

LFP-Workflow

# SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR INDUSTRIELLEN PRODUKTION

Integrierter Workflow statt Zettelwirtschaft und Handarbeit: Bei Thamm the Imagemaker in Bonn sorgt eine hochintegrierte Software-Lösung für eine rationelle Auftragsannahme, Arbeitsvorbereitung und Fakturierung. Die Basis dazu liefern standardisierte Schnittstellen.

Bei Thamm the Imagemaker stehen allein drei Durst-Hochgeschwindigkeitsdrucker.



**W**ie isst man einen Elefanten?« fragt Geschäftsführer Andreas Thamm und gibt auch gleich die Antwort: »Indem man ihn vorher in kleine Stücke schneidet.« Das umschreibt den Ansatz recht gut, mit dem sein Unternehmen seit Mitte 2011 an einer Monsteraufgabe arbeitet: Auftragsannahme, Daten-Handling, Druckvorbereitung, Qualitätssicherung über die gesamte Wertschöpfungskette, Kommissionierung, Versand und Fakturierung zu einer nahtlos ineinander greifenden Lösung zusammenzufügen und so Mitarbeiter von fehleranfälligen Routineaufgaben zu entlasten. »Das war auch bitter notwendig«, erklärt Thamm, denn seine Kunden, immer öfter große Handelsketten mit Dutzenden von Standorten, bestellen bei ihm für Kampagnen Tausende von Drucken in einer Vielzahl von Maßen, Motiven und Konfektionen, passend zu dem in der Filiale installierten System von P.o.S.-Displays. »Eigentlich würde man das ja für ein Luxusproblem halten«, lächelt er ein bisschen schief, »viele, oft wiederkehrende Aufträge kommen zu definierten Terminen und müssen dann binnen kurzer Frist abgearbeitet werden. Ist es aber nicht.« Warum, das wird beim Blick auf eine der Auftragslisten schnell klar: Aus historischen und organisatorischen Gründen gehen diese oft sehr ungeordnet ein und mussten deshalb bis vor kurzem – per Hand! – in die Advanter-Projects-Administra-

tions-Software von Günther Business Solutions übertragen werden, mit der in dem inzwischen 55 Mitarbeiter starken Unternehmen Projekte betreut, gesteuert, administriert und fakturiert werden. Parallel dazu mussten die Druckdaten, die oft nicht weniger heterogen, teilweise noch als offene, mehrseitige Dateien mit mehreren Druckobjekten pro File eingingen, geordnet, mit dem für die beabsichtigte Material/Maschinenkombination richtigen Profil versehen, in PDFs umgewandelt und auf die Rips und Maschinen nach dem Tagesplan verteilt werden. »Bei 18 LFP-Druckern, darunter allein drei Hochgeschwindigkeitsmaschinen von Durst, einer HP Scitex XP5100, je drei Dgen- und Mimaki-Textildruckern sowie einer HP LX800er eine recht komplexe Angelegenheit«, gibt er zu. »Uns und unseren Kunden war klar, dass etwas passieren musste, um den Workflow rationeller zu gestalten«, erläutert Thamm. »Die heute übliche Lösung, ein kundenspezifisches Web-to-Print-Portal, kam bei unseren Kunden nicht so gut an, weil diese weder von ihren gewohnten Arbeitsabläufen abweichen, noch sich vertraglich über einen Zeitraum festlegen wollten, der den Aufbau eines solchen Portals gerechtfertigt hätte.« Was Thamm zunächst einiges Kopfzerbrechen bescherte, erwies sich als Katalysator zu einer umfassenderen Lösung: »Statt den Workflow vom Frontend aus zu optimieren, haben wir stattdessen beim Backend angefangen«, erklärt der Geschäftsführer, der Mitte Januar seinen 50. Geburtstag feiern



Im Abmüsterraum können Kunden die Drucke unter Normlicht abnehmen.

**KONTAKT:**  
[www.thamm.de](http://www.thamm.de)



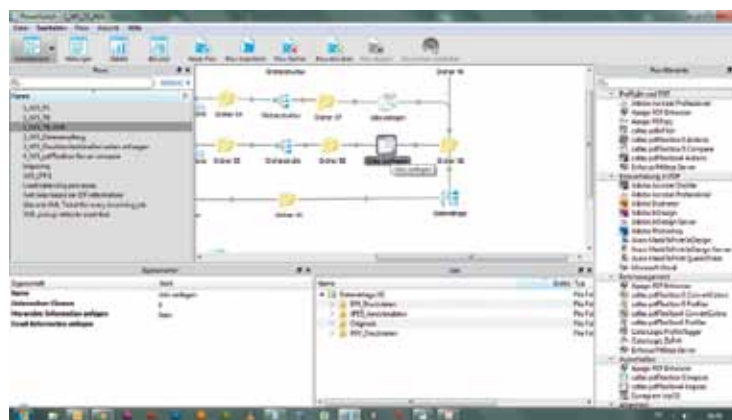
Textildrucke, die zu meist in den eigenen Spannrahmen verwendet werden, sind die Spezialität von Thamm the Image-maker. Links: Mimaki-JV5-Textildrucker. Rechts: Blick in den Showroom.

wird. »Langfristig bringt das enorme Vorteile, denn an unseren Workflow kann man nun fast jedes Frontend ohne allzu großen Aufwand andocken: Die Übermittlung der Auftragsdaten per Mail genauso wie ein beliebiges Web-to-Print-Portal oder einen Webshop. Sogar die Anbindung an ein SAP-System eines Industriekunden ist nun möglich.«

### VIELE TEILE, EIN TEAM

Für die Vernetzung und die Abbildung des firmeneigenen Workflows ist ein Software-Paket zuständig, das Thamm vor sechs Monaten zusammengestellt hat. In der aktuellen größten Variante kann man damit nicht nur Schnittstellen, etwa zu den Hotfoldern der Onyx-Rips sowie zu Anlieferungs-Postfächern und FTP-Servern bilden, sondern auch automatische Preflight-Sets abarbeiten und die passenden Profile für die aus dem Jobticket automatisch ermittelten, benötigten Drucker und Material anhängen. Die Onyx-Hotfolder der Drucker lassen sich dann automatisch füllen, und zwar so, dass es weder zu Verzögerungen beim Rippen noch zu einer Überlastung kommt. Das Rip verteilt im Arbeitsgang die Aufträge so, dass möglichst wenig Material verbraucht wird. An definierten Haltepunkten können Mitarbeiter eingreifen und, wo erforderlich, aufwendigere Korrekturen ausführen. Auch die Adobe CS Suite der DTP-Abteilung wurde angebunden, so dass eine nahtlose Übergabe möglich ist. »Uns ging es nicht darum, Arbeitsplätze einzusparen«, betont Thamm, der zwar externe Beratung, Installation sowie Schulung und Einweisung vor allem über Inimap Digital Workflow Solutions bezog, für die Anpassung der diversen Softwarepakete in die Gesamtlösung jedoch ein eigenes Projekt-Team abgestellt hat. »Es ist die beste und schnellste Möglichkeit, unsere Abteilungen und deren Workflows abzubilden, dadurch erkennen wir schnell, wie die Schnittstellen zwischen den Workflows aussehen müssen«, so Jörg Kulasik vom Projekt-Team. »Eine Software muss die gewachsenen Arbeitsabläufe eines Unternehmens abbilden, und diese, wo nötig, verbessern

– aber nicht einen neuen, unerprobten Workflow erzwingen, nur weil die Software das so vorgibt«, ergänzt Thamm. »Eine Lösung, an der die Mitarbeiter



beteiligt sind, findet zudem viel leichter Akzeptanz.« Zudem kann Thamm so im eigenen Unternehmen wertvolle Kompetenzen aufbauen, die sich später möglicherweise auch vermarkten lassen. »Wir haben im letzten Jahr verstärkt in Software und Workflow investiert«, erklärt Thamm, »insgesamt dürften wir für diesen Bereich inzwischen rund 100.000 Euro ausgegeben haben. Wir sind aber der Meinung, dass das Geld sehr gut angelegt ist – unser Workflow macht uns fit für die Zukunft.«

**Der Workflow im Unternehmen wird von der Software nachgebildet.**

sa

## INIMAP DIGITAL WORKFLOW SOLUTIONS

Bei Inimap finden Sie Informationen rund um Onyx-Rip-Software, Workflow-Produkte und Messgeräte von Barbieri. Als Full-Service-Distributor für diese Produkte steht Inimap mit 16 Jahren Erfahrung auf diesem Gebiet nicht nur in Produkt- und Service-Fragen zur Verfügung, sondern ist außerdem Spezialist für Projektbegleitung, Schulungen, Trainings und Color-Management-Seminare für Großformat-Drucker. Seit etwa einem Jahr bietet das Unternehmen auch Komplett-Lösungen mit dem automatisierten Workflow für den digitalen Großformat-Druck an. Einstiegs-lösungen sind in diesem Bereich bereits ab 10.000 Euro möglich.

**KONTAKT:**  
[www.inimap.de](http://www.inimap.de)